

Matthias Wörther

GOTTES VOLK AUF DEM WEG (1988)

(Pé/Fé na caminhada)

(Erstmals als Kurzfilm-Arbeitsanregung für das katholische Filmwerk. Herausgegeben von der Zentralstelle Medien der Deutschen Bischofskonferenz/Arbeitsgruppe AV-Medien. Bonn 1988.)

Stabangaben

Brasilien 1986, 80 Min., Farbe

Buch: Dom Pedro Casaldáliga

Text/Erzähler: Leonardo Boff

Regie: Conrado Bering

Deutsche Bearbeitung: Harald Hackenberg, Matthias Wörther

Produktion: Verbo Filmes, Sao Paulo

Kurzcharakteristik

Die Kirche in Lateinamerika hat spätestens seit den Beschlüssen der Konferenz von Medellín 1968 eine entschiedene Option für die Armen getroffen. In Brasilien, einem Land voller Gegensätze, das auf der einen Seite über gigantische Metropolen, eine hochentwickelte Industrie und wirtschaftliche Potenz verfügt, auf der anderen Seite aber verheerende Armut und krasse soziale Gegensätze kennt, bedeutet die "Option für die Armen" Engagement für die Benachteiligten dieser Gesellschaft: die Bewohner der Favelas, die Landarbeiter, die Indios, die Schwarzen.

Was uns sonst nur als Nachricht oder Text erreicht, setzt "Gottes Volk auf dein Weg" in Bilder, in Anschauung um: Optisch opulent, getragen von mitreißender Musik, durchdrungen von einer lebendigen Theologie beschreibt der Film den Kampf der brasilianischen Kirche für die Armen. Das Leben erscheint als Gebet, das Gebet ist Leben. Landarbeiter, Bischöfe, Theologen gehen gemeinsam den Weg des Glaubens, versuchen gemeinsam, die Worte des Evangeliums für die brasilianische Wirklichkeit zu deuten. Kristallisationspunkte ihres Engagements aus dem Glauben sind der Kampf für die Landreform und die Diskussion um die neue Verfassung Brasiliens. Und dieser Kampf fordert Opfer. im Gedenken an die Märtyrer und in der österlichen Feier der Auferstehung gipfelt der Film.

"Gottes Volk auf dem Weg" verwendet dokumentarisches Material, montiert es jedoch im Sinne einer expliziten Stellungnahme für die Kirche Brasiliens. Der Film steht nicht außerhalb des Geschehens, sondern ist in es verwickelt und will andere anrühren und zum Handeln anstiften. Insofern ist er ein Dokument des Aufbruchs, des Kampfes, der Liebe und der Hoffnung auf ein Leben in Fülle, das in der Realität Brasiliens beginnt und beginnen muss und in der Herrschaft Gottes seine Vollendung findet.

Inhalt

Schon die ersten Einstellungen des Films konfrontieren mit einer bitteren Wirklichkeit: Baracken, Stacheldraht, Schüsse fallen, Menschen suchen im Müll nach Nahrung. Leonardo Boff charakterisiert dieses Elend als Ausgangs- und Bezugspunkt der Theologie der Befreiung.

Aufnahmen aus Assisi umschreiben einen zweiten Bezugspunkt: das Leben des heiligen Franziskus. Seine Identifikation mit den Armen ist Vorbild für das Engagement der brasilianischen Kirche. Sie lebt von Menschen, die sind wie er: arm, aber frei, von Menschen, die das Haus Gottes wieder aufbauen: ein Land, das allen gehört, eine Kirche, die das Evangelium verwirklicht.

Schwerpunkte des kirchlichen Engagements für die Armen in Brasilien sind die Forderung nach einer durchgreifenden Landreform und die Diskussion um die neue Verfassung Brasiliens. Noch immer ist die Macht der Großgrundbesitzer ungebrochen; noch immer fehlt Hunderttausenden das Stückchen Erde, mit dessen Hilfe sie ihren Lebensunterhalt sichern könnten. Verschiedene Impressionen konkretisieren den Kampf der Landarbeit: Diskussionsbeiträge bei Protestveranstaltungen, Widerstandslieder, ein Dichter im katholischen Lokalradio, ein Puppentheater, Bilder von Massendemonstrationen und Wallfahrten. Im Grunde sind es Variationen über den Refrain eines Liedes, das die Forderung der Armen zusammenfasst: "Land Gottes - Land für alle".

Der Kampf um Land bringt die Landarbeiter - und mit ihnen die Kirche - in Konflikt mit den Herrschenden und deren Gesetzgebung, insbesondere wenn die Besitzlosen zur Durchsetzung ihrer Forderungen Land besetzen. "Die christliche Ethik lehrt, dass in Situationen der Not das Lebensnotwendige für alle da ist. Wir wollen die Landbesetzungen nicht, aber oft bieten sie die einzige Chance, um das Überleben zu sichern", sagt Bischof Orlando Dotti in einer Predigt und stellt klar, dass es ein Handeln auf den Boden des Evangelium gibt, das unter Umständen auch Aktionen umfassen kann, die nach den herrschenden Gesetzen strafbar sind.

Nicht anders argumentiert Bischof Helder Camara, der in einem Gottesdienst mit Jugendlichen das Beispiel eines arbeitslosen Jungen verwendet, der stiehlt, um Milch für sein Brüderchen besorgen zu können. Camara wirft auf dem Hintergrund der christlichen Ethik die Frage auf: "Ist das nur Diebstahl? Hat er nicht ein Recht, das zu tun?" Die Wallfahrten der Landarbeiter sind das Sinnbild ihres Kampfes. Wie das Volk Israel verstehen sie sich als ein Volk auf dem Weg ins Gelobte Land, in ein Land, das zwei Dimensionen hat, die untrennbar miteinander verbunden sind: Es ist das Land, das die Menschen ernährt, die Erde Brasiliens, aber es ist auch das Reich Gottes, das Land, in dem auf immer Frieden und Gerechtigkeit herrschen werden.

Politisches Handeln und das Gebet in der Stille, Aktion und Kontemplation, sind zwei Aspekte des Glaubens, die gleich bedeutsam sind. Die Mönche, die der Film zeigt, Menschen, die sich in die Einsamkeit zurückgezogen haben, nehmen am Kampf des Volkes teil. Ihre Verbindung zu Gott im Gebet ist Vergewisserung der Vision von der Herrschaft Gottes und Korrektur der konkreten Hoffnungen, die immer in der Gefahr stehen, sich im Irdischen zu erschöpfen.

In einer langen Sequenz schließt sich eine Vertonung des Sonnengesangs von Franziskus an. Das Land, von dem das Volk Gottes träumt, umfasst die Tiere, die Sonne, die Elemente, die ganze Schöpfung: "Die grundlegende Beziehung zur Schöpfung heißt nicht Aneignung und Besitz, sondern Miteinander und Brüderlichkeit", sagt Leonardo Boff.

In der Geschichte wurde dieses Ideal noch selten erreicht. Menschen wurden Opfer von Menschen, Menschen versklavten andere Menschen und betrachteten sie als ihren Besitz. In

einem Gottesdienst, der das Schicksal der Schwarzen in Brasilien zum Inhalt hat, betont Bischof Pires: "Hätte die Kirche jener Zeit in den Hütten und nicht auf den Landgütern gewohnt, hätte sie mit den Schwarzen und nicht mit den Höflingen gelebt, dann wäre die brasilianische Geschichte ganz anders verlaufen." Ohne dieses Schuldbekenntnis der Kirche, ohne diese Reflexion auf die Verdunkelung des Evangeliums durch die Kirche selbst, würde ihre Umkehr, ihre Option für die Armen heute an Glaubwürdigkeit verlieren.

Märtyrer bezeugen den Preis, den die Abkehr von der Macht und die Rückbesinnung auf das Evangelium kostet. Das Leiden Christi wiederholt sich in denen, die sich zu ihm bekennen: Der Gewerkschafter Santo Dias da Silva, der Indio-Häuptling Marcal Tupa-y, Bischof Oscar Romero, Pater Ezequiel Ramim wurden Opfer der Gewalt und mit ihnen viele andere: Bilder der zahllosen Gefolterten und Ermordeten ziehen vorbei. "Vater unser der Armen. Vater unser der Märtyrer und Folteropfer. Geheiligt werde dein Name durch die, die im Kampf für das Leben sterben", heißt es in einem Lied.

Mit einer Bußfeier, einem Gottesdienst und einem Hymnus auf Franziskus endet der Film: Das Volk Gottes ist getragen vom Glauben an Christus und seine Auferstehung. Tanzende Menschen bezeugen ihre Freude am Leben, ihre Hoffnung und ihren Glauben: "Die Osterkerze ist das Licht des Auferstandenen auf dem Weg des Volkes, auf dem Weg der Märtyrer, auf dem österlichen Weg" (Bischof Casaldáliga).

Zur Gestaltung des Films

"Gottes Volk auf dem Weg" ist kein Dokumentarfilm im konventionellen Sinne. Ihm geht es zwar auch um die Information über das Leben der Kirche in Brasilien, aber in weit stärkerem Maße ist er mitleidende Teilnahme am Kampf des Volkes, Engagement für die Landreform, Ausdruck der Lebensfreude und der Trauer, Feier des Glaubens und seiner lebensstiftenden Kraft. Was er transportiert, ist die Atmosphäre der Basisgemeinschaften und des Lebens in einer jungen Kirche, er fängt die Leidenschaft für das Leben ein, die die Menschen prägt, er sieht ihr Leiden und ihre Hoffnung, er sucht nicht die analysierende Distanz, sondern steht auf der Seite derer, von denen er spricht. Von daher sind die Bildsprache, die Musik, der Kommentar und der Aufbau des Films zu verstehen

a) Die Bildsprache

Zentrales Bildmotiv des Films sind Menschen auf dem Weg. Immer wieder sieht man gehende Menschen, ihre Füße, Menschen auf Wallfahrten und bei Straßendemonstrationen. Große Partien des Films verlassen sich auf die Wirkung der Bilder: atmosphärische Impressionen, Gesichter von Menschen, Naturaufnahmen, Skizzen der grausamen Realität. Schnitt und Montage verstärken die Wirkung der Bilder, insbesondere in Verbindung mit der Musik des Films.

b) Die Musik

Die Musik bestimmt den emotionalen Gesamteindruck des Films, trägt aber auch wesentlich zu seiner inhaltlichen Aussage bei. Es handelt sich durchweg um Musik brasilianischer Gruppen. Kleinere Sequenzen sind mit Instrumentalmusik unterlegt, meist werden jedoch Lieder gesungen, deren Texte Motive und Themen des Films aufgreifen, wie etwa die wortgetreue Vertonung des Sonnengesangs von Franziskus. (Die Texte der wichtigsten Lieder sind im Anhang beigefügt.) Es sind Lieder des Glaubens, des Kampfes und des Widerstandes. Eine wichtige Rolle spielt außerdem der Tanz: Musik ist Ausdruck des Lebens und nicht ästhetisch zu

würdigendes Bildungsgut.

c) Der Kommentar

Die analytisch-theologische Dimension des Films wird durch die Texte Leonardo Boffs repräsentiert, die er selbst deutsch spricht. Er "kommentiert" sparsam aus dem Off, während sonst der Originalton von Predigten bei Gottesdiensten, von Versammlungsrednern, Demonstrationen usw. verwendet wird und die Auswahl dieser Äußerungen den Inhalt des Film bestimmt. Charakteristischerweise finden sich in "Volk Gottes auf dem Weg" keine Interviews. Man erlebt die Menschen stets in authentischen Situationen, die nicht um des Filmes willen inszeniert wurden.

d) Der Aufbau

Die Struktur des Filmes muss mit ihrer Reihung von lose verbundenen Sequenzen unter Bezug auf seinen theologischen Hintergrund verstanden werden (vgl. Abschnitt "Theologische Überlegungen"). Formal lassen sich grob skizziert folgende Sequenzen umgrenzen:

- 1) Einleitung (Impressionen über das Elend der Menschen, Titel, Leonardo Boff)
- 2) Assisi (Festzug in Assisi, Bedeutung von Franziskus)
- 3) Charakterisierung der Situation der Landarbeiter und ihrer Forderungen (Versammlung, Lokalradio, Puppentheater, Wallfahrt, Demonstration usw.)
- 5) Vision einer versöhnten Welt (Mönche, Sonnengesang)
- 6) Schuldbekennnis (Gottesdienst mit Bischof Pires)
- 7) Gedenken an die Märtyrer (da Silva, Romero und viele andere)
- 8) Österlicher Gottesdienst (Bußakt, Predigt von Bischof Casaldáliga)
- 9) Rückblick (Lied, Szenen aus dem Film, tanzende Menschen, Abspann).

Theologische Überlegungen

Hintergrund von "Gottes Volk auf dem Weg" ist die "Theologie der Befreiung", wie sie von Leonardo Boff, der den Film mitgestaltet hat, vertreten wird. Diese Theologie versteht sich als eine Theorie christlichen Handelns, d. h., sie ist kein akademisches Lehrgebäude, sondern Reflexion auf den Glauben und das Handeln des Volkes Gottes in Brasilien. Sie stammt aus der Praxis der Kirche und wirkt auf diese zurück. Eine "Theologie der Befreiung", im Sinne einer (europäisch gedachten) "Schule" gibt es nicht. Es ist eine Theologie im Prozess, eine Theologie, die sich der gesellschaftlichen Realität und dem geschichtlichen Wandel aussetzt. Sie findet in unterschiedlichen Vertretern und in Abhängigkeit von ihrer Herkunft (Lateinamerika, Asien, Afrika usw.) eine Vielfalt von Ausformungen.

Einige Stichworte, die für den Film wichtig sind, werden im folgenden charakterisiert. Sie schöpfen die Dimensionen des Films nicht aus, sondern sind nur als erste Hinweise gedacht, die helfen können, den Film zu erschließen. Zu einer weitergehenden Information über die "Theologie der Befreiung" eignen sich die im Literaturverzeichnis genannten Titel.

1) Schöpfung

Die zentrale Stellung des Sonnengesangs des Franziskus im Film betont das Schöpfungsverständnis, das hinter allen Aussagen steht: Gott hat die Welt geschaffen, sie bildet eine Einheit. Alle Lebewesen haben ihren Platz in ihr, und das Ziel der Schöpfung ist ein Leben in Harmonie, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit. Die Schöpfung ist gut. Trotz allen Elends, aller Gewalt und allen Leids gibt es überall Zeichen der Hoffnung. Pessimismus und Nihilismus sind keine Optionen für Christen, wohl aber Kreuz und Nachfolge. Der Glaube an die Auferstehung

umfasst auch die Materie: Die ganze Schöpfung wird erneuert werden. Am Ende des Films steht ein Ostergottesdienst. Die Menschen trauern um die Opfer der Gewalt, aber sie tanzen auch voll Freude über das Leben. Fremd ist diesem Schöpfungsglauben der Manichäismus: die Materie, die unübersehbare Vielfalt des Lebens, die Sinnlichkeit sind in den Glauben integriert.

2) Geschichte

Die Geschichte scheint diesem positiven Schöpfungsverständnis entgegenzustehen. In "Gottes Volk auf dem Weg" ist es beispielsweise die Versklavung der Schwarzen, die die Schattenseite der Geschichte und das Schuldbekenntnis der Menschen repräsentiert. Aber sie ist kein "Betriebsunfall", so dass am Ende der Geschichte die Herrschaft Gottes unvermittelt und ohne konstitutiven Bezug zu dieser Geschichte anbrechen würde. Die Herrschaft Gottes hat bereits begonnen (vgl. die Gleichnisse Jesu, etwa im Markus-Evangelium, Kapitel 4) und im geschichtlichen Selbstvollzug der Menschen wird an ihrer Verwirklichung mitgearbeitet. Deshalb ist der Wille der Landarbeiter, die Geschichte ihres Landes im Sinne des Evangeliums mitzugestalten, wie er im Film etwa in der Auseinandersetzung mit der neuen Verfassung Brasiliens greifbar wird, von der Botschaft des Evangeliums motiviert. Evangelisierung heißt Durchdringung aller Bereiche der Gesellschaft im Sinne der Botschaft Jesu.

3) Politik

"Gottes Volk auf dem Weg" ist auch ein politischer Film, wie überhaupt die Theologie der Befreiung eine "politische" Theologie ist. Sie wird immer wieder angegriffen, weil manche (westeuropäischen) Kritiker Politik nur als Parteipolitik oder ideologischen Kampf verstehen können. Wie die lateinamerikanische Theologie "Politik" versteht, ist im Dokument von Puebla klar formuliert: "Die politische Dimension, die dem Menschen eigen ist, stellt einen wichtigen Aspekt des menschlichen Zusammenlebens dar. Sie hat umfassenden Charakter, denn ihr Ziel ist das Gemeinwohl der Gesellschaft (Nr. 513) ... Daher kritisiert die Kirche diejenigen, die den Glaubensbereich auf das persönliche oder familiäre Leben reduzieren wollen und die berufliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Ebene ausschließen möchten, so, als ob Sünde, Liebe, Gebet und Vergebung dort ohne Gewicht wären. (Nr. 515)" In diesem umfassenden Sinn wird Politik als Form bezeichnet: "...den einzigen Gott zu verehren, indem die Welt ihres mythischen Charakters entkleidet wird und gleichzeitig ihm geweiht wird. (Nr. 521)" Der kirchliche Einsatz für die Landarbeiter ist also kein Einmischen in ein Feld, das die Kirche eigentlich nichts angeht, sondern eine Pflicht, die aus dem Glauben resultiert: Der Sünde in allen ihren Erscheinungsformen entgegenzutreten.

4) Analyse der Situation

Der Glaube des Volkes Gottes existiert in der Geschichte. Er kann sich nur selbst verstehen, wenn er auch die Situation kennt, in der er sich befindet. Er muss die "Zeichen der Zeit" erkennen. Für Brasilien heißt das: In einem Land, das reich an Gütern ist, lebt ein großer Teil der Bevölkerung in Armut und Elend. Jesus steht auf der Seite der Armen. In Brasilien sind das z. B. die Landarbeiter, die im Mittelpunkt des Films stehen. Dem Evangelium folgen kann in dieser gegebenen Situation nur heißen, sich für die Rechte der Unterdrückten einzusetzen. Diese Option für die Landarbeiter ist zunächst eine brasilianische Option. Entsprechend jedoch muss jede Ortskirche durch Analyse der gesellschaftlichen Situation die ihrer Situation angemessene Option treffen.

5) Volk Gottes

Der Film vertritt konsequent den Kirchenbegriff, wie er in der Kirchenkonstitution des II. Vatikanums umrissen wurde. Die Kirche ist das "Volk Gottes", das gemeinsam auf dem Weg

durch die Geschichte ist. Dieser Begriff vom "Volk" akzentuiert, im Unterschied zu anderen Begriffen von der Kirche, die Gleichwertigkeit aller Gläubigen und betont die Gemeinschaft und nicht die Hierarchie in der Kirche. Gleichzeitig stellt der Begriff alttestamentliche Bezüge (vgl. Stichwort "Bibel und Tradition") her und ist in einem soziologischen Sinn als Gegenbegriff etwa zu "Elite", "die Herrschenden" usw. zu sehen.

"Die Herrschenden" usw. zu sehen.

6) Land

Das Volk Gottes ist auf dem Weg ins Gelobte Land. Dieser biblische Sinn des "Landes" hat eine empirische und eine theologische Dimension. Das Volk Israel ist auf dem Weg in ein reales Land: Es ist ein Land, in dem es leben kann, in dem niemand hungern muss. Gleichzeitig ist es das Land, in dem das Volk bei Gott ist: "Und er wird bei ihnen sein Zelt aufschlagen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein." (Offb 21,3) Für die Landarbeiter ist in gleicher Weise das "Land" nicht nur die himmlische Heimat, auf die sie hoffen, sondern es sind die Äcker, von denen sie leben können, und es ist ihre Heimat Brasilien, die sie lieben.

7) Weg

Der Originaltitel des Films enthält ein Wortspiel: "Pé na caminhada" ist abgewandelt in "Fé na caminhada", Wort für "Fuß" durch das Wort für "Glaube" ersetzt. Der Glaube ist "na caminhada": auf dem Weg. Das Bild vom Weg beherrscht den Film und bestimmt seine Struktur. Die Menschen im Film sind alle unterwegs zu einem Ziel. Das Ziel ist ebenso ein menschenwürdiges Leben wie das Leben bei Gott. Das eine wird nicht gegen das andere ausgespielt. Dementsprechend verweisen im Film politische Demonstration und Wallfahrt der Landarbeiter aufeinander. Der Weg des einzelnen durch sein Leben und der Weg des Volkes durch die Geschichte kennt Stationen, Einschnitte, Rückschläge, ist Kampf und Verzicht, Erfolg und Niederlage. Die Wallfahrt ist symbolische Verdichtung dieses Weges und verkleinertes Abbild des Prozesses, in dem sich die Kirche mit ihren Gläubigen befindet.

8) Bibel und Tradition

Die lateinamerikanische Theologie ist eine biblische Theologie. In der Lektüre und Auslegung des Alten und Neuen Testaments erschließen sich die Basisgemeinschaften den christlichen Glauben und das, was für sie aus diesem Glauben an Konsequenzen folgt. Im Film wird das beispielsweise an den zahlreichen Bezügen auf Moses, Israel in Ägypten, das Gelobte Land usw. deutlich oder an den Auslegungen von NT-Stellen, z. B. von Lk 3,4 ff. ("Bereitet den Weg des Herrn...") In ähnlicher Weise wird die kirchliche Tradition zum Bezugspunkt, etwa in der Marienfrömmigkeit oder ganz besonders in der Identifikation mit Franziskus (vgl. z. B. das Lied "Bruder Franziskus" im Anhang), dessen Umkehr, die eine Abwendung vom Reichtum und eine Hinwendung zu den Armen war, immer wieder angesprochen wird.

9) Liturgie

Nicht zufällig wird man im Film immer wieder Zeuge von Gottesdiensten. Der Glaube wird greifbar in der gemeinsamen Feier und im Vollzug der Sakramente. Wie die Gemeinschaft im Gottesdienst Vorwegnahme der Gemeinschaft im Reiche Gottes ist, so sind die Sakramente Ausdruck der Heiligung von Materie und Geschichte im Glauben. Im Gottesdienst werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufeinander bezogen: im Gedenken der Märtyrer, im Schuldbekenntnis, in der Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation, im Gebet, in der Lektüre der Bibel und in der gläubigen Hoffnung darauf, dass das Leben letztlich gelingen wird.

Zum Einsatz

"Gottes Volk auf dem Weg" ist ein emotionales und ästhetisches Erlebnis. Der Film wirkt zunächst nicht auf den Kopf, sondern auf das Herz. Vor aller Didaktik und allen Zielen der Bildungsarbeit ist er ein Kinoereignis und kann allein als solches bestehen. Auch sein zielgerichteter Einsatz sollte in erster Linie von dieser Wirkung her konzipiert werden: 80 Minuten, die zum Erlebnis werden.

Die dichte Theologie, die er enthält, steht seiner Wirkung nicht entgegen, sondern bringt sie überhaupt erst hervor, denn es ist eine Theologie, wie sie sein muss: Sie sagt, warum das Leben den Glauben braucht. Ihren Reichtum zu erschließen kann Ziel eines analytischen Umgangs mit dem Film sein. Aber auch ohne eine solche Analyse teilt sie sich im Film mit: in den Gesichtern der Menschen, in den Worten der Bischöfe, im Tanz, in der Musik. Die Auswertung des Films kann verschiedene Akzente setzen:

- Er gibt Einblick in die gesellschaftliche Realität Brasiliens, wobei die Landbevölkerung mit ihren Problemen im Mittelpunkt steht. Die Situation der Kirche und der Menschen in den brasilianischen Riesenstädten wird nur am Rande berührt. Von seinem Informations- und Erlebniswert her hat er einen Platz in jeder Veranstaltung, die sich, auch in einem weiteren Sinn, mit Brasilien oder mit dem Leben in Lateinamerika beschäftigt.
- Der Film zeigt eine sehr lebendige Kirche. Er weitet den Blick für den Pluralismus innerhalb der katholischen Kirche, stellt eine Teilkirche mit ihren Charakteristika vor und gibt ein Bild von Leben der kirchlichen Basisgemeinschaften in Brasilien. Gleichzeitig liefert der Film eine Kontrastfolie zum kirchlichen Leben in der Bundesrepublik und damit Stoff für Diskussionen. Er enthält Anfragen an eine Ortskirche, die in der Gefahr ist, zu erstarren, die die Jugend zu verlieren droht, die über große finanzielle Mittel und gesellschaftlichen Einfluss verfügt, aber dennoch das gesellschaftliche Leben nicht mehr prägt, der weithin innovative Kraft, Lebendigkeit und die angemessene Theologie für eine Industriegesellschaft zu fehlen scheinen. Ein weiterer Aspekt, der Ausgangspunkt eines Gesprächs über Kirchenbegriff und Kirchenbild sein kann, ist die Art, wie kirchliche Repräsentanten hier erlebt werden: Die Bischöfe sind Teil des Volkes, sie sind erreichbar, ansprechbar und pflegen die Nähe zu den Gläubigen, nicht die Distanz.
- "Gottes Volk auf dem Weg" ist ein politischer Film. Mag die Problematik der Landarbeiter unserer Realität eher fern sein, so ist dennoch der Einsatz der brasilianischen Kirche für die Landarbeiter auch für uns höchst bedeutsam, weil die Diskussion über das Verhältnis "Kirche und Staat" oder "Glaube und Politik", wie sie uns vertraut ist, hier in einem ganz anderen Licht erscheint. Die brasilianische Kirche mischt sich ein, auch und gerade in die "Politik", und lässt sich nicht mit parteipolitisch motivierten Politikerphrasen abspesen, die ihr ihren Einsatz für den Menschen auf allen gesellschaftlichen Ebenen als Kompetenzüberschreitung verweisen wollen.
- Der Film ist ein Film zur Theologie der Befreiung. Theologie ist als konkret den Menschen betreffend erfahrbar, wodurch manche Voreingenommenheit hinfällig wird. In einer intensiveren Auseinandersetzung lassen sich dann auch ihre Grundvoraussetzungen, Grundgedanken, Bezugspunkte, Prioritäten und Intentionen herausarbeiten. "Gottes Volk auf dem Weg" nimmt Partei und emotionalisiert. Kritik an dem Film und seiner Aussage wird dadurch schwieriger, aber auch fruchtbarer. Man kann sich hier nicht distanzieren mit theoretischen Äußerungen von Theologen auseinandersetzen, sondern muss sich Menschen stellen, die weitreichende Entscheidungen treffen, sie in der Öffentlichkeit vertreten und versuchen, auf ihre Weise aus dem

Evangelium zu leben.

Im Anhang finden sich die Texte der zentralen Lieder aus "Gottes Volk auf dem Weg". Auch mit ihrer Hilfe lassen sich bei der Auswertung verschiedene Dimensionen des Film ansprechen und verdeutlichen.

ANHANG

a) Literatur zur Vertiefung

Boff, Leonardo/Bühlmann, W. (Hrsg.): Baue meine Kirche auf. Franziskanische Impressionen aus der Dritten Welt. Düsseldorf 1983.

Boff, Leonardo: Kirche: Charisma und Macht. Studien zu einer streitbaren Ekklesiologie. Düsseldorf 1985.

Boff, Leonardo/Porto, Nelson: Kreuzweg der Auferstehung. Düsseldorf 1986.

Boff, Leonardo: Vater unser. Das Gebet Umfassender Befreiung. Düsseldorf 1986.

Boff, Leonardo: Zärtlichkeit und Kraft. Franz von Assisi, mit den Augen der Armen gesehen. Düsseldorf 1983.

Camara, Helder: Die Bekehrung eines Bischofs. Aufgezeichnet von José de Broucker. Wuppertal 1978.

Camara, Helder: Hunger und Durst nach Gerechtigkeit. Reden und Ansprachen. Graz 1973.

Camara, Helder: Mach aus mir einen Regenbogen. Graz 1981.

Camara, Helder: Selig, die träumen. 5-Minuten-Radiopredigten. Zürich 1982.

Dussel Enrique: Die Geschichte der Kirche in Lateinamerika. Mainz 1988.

Galeano, Eduardo: Die offenen Adern Lateinamerikas. Wuppertal 1983.

Geo Special: Brasilien. Hamburg 1988.

Klinger, Elmar: Politik und Theologie. Eine deutsche Stellungnahme zu Puebla. In: Glaube und Theologie 2 (1981), 184-207.

Klinger, Elmar/Zerfaß, Rolf (Hrsg.): Die Basisgemeinden. Ein Schritt auf dem Weg zur Kirche des Konzils. Würzburg 1984.

Mello, Thiago de: Gesang der bewaffneten Liebe. Gütersloh 1979.

Stimmen der Weltkirche 8. Die Kirche Lateinamerikas. Dokumente der II. und III. Generalversammlung des Lateinamerikanischen Episkopats in Medellin und Puebla. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn o.J.

b) Liedtexte

(Auswahl, in der Reihenfolge des Films, jeweils mit den Anfangsworten des brasilianischen Originals in Klammer. Deutsche Titel nicht original. Ausnahmen: "Land Gottes - Land für alle" und "Gebet des Heiligen Franziskus". Der "Sonnengesang" des Franziskus wurde nicht aufgenommen, da anderweitig leicht zugänglich.)

LAND GOTTES - LAND FÜR ALLE

(Terra de Deus, terra de irmaos)

Land Gottes - Land für alle. Das Land gibt uns Wasser und Brot./ Gott, Schöpfer der Natur, du hast Meer, Himmel und Erde geschaffen./ Du hast sie allen Lebewesen zur Verfügung gestellt/ und aus derselben Erde den Menschen geschaffen und ihn Adam genannt./ Aber mit ihm kamen Neid und Ehrgeiz./ Auf dem Weg ist Maria, die Mutter Christi, unsere Fürsprecherin./ Und das ist ganz gewiss: sie kämpft für das leidende Volk./ Wir beten zum Vater und wir beten zu ihr,/ der Heiligen des Volkes, der Schutzpatronin Brasiliens.

DAS NEUE VOLK

(Bendita e louvada seja esta santa romaria)

Gesegnet ist diese heilige Wallfahrt,/ gesegnet das Volk auf dem Weg, von Christus geführt./ Wir sind dein neues Volk, Herr, dein Volk, das unterwegs ist und kämpft,/ Gott der Heimatlosen und Geringen, Jesus Christus, unser Erlöser./ Damals in Ägypten hat Gott sein Volk aus der Sklaverei befreit./ Heute schreit es erneut nach Freiheit./ Auf den Weg ins verheißene Land ging Moses dem Volk Gottes voran./ Heute geht Moses gegen die Unterdrückung an.

GEBET DES HEILIGEN FRANZISKUS

(Senhor fazei-me um instrumento de vossa paz)

Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens./ Lass mich Liebe bringen, wo Hass ist,/ wo Schuld, Vergebung,/ wo Zwietracht, Versöhnung./ Wo Zweifel ist, lass mich den Glauben bringen,/ wo Irrtum, die Wahrheit,/ wo Verzweiflung, die Hoffnung./ Lass mich Freude bringen, wo Trauer ist/ und Licht, wo Finsternis herrscht./ Herr, ich will weniger getröstet werden als vielmehr selbst trösten,/ weniger verstanden werden, als selbst verstehen, weniger geliebt werden, als selbst lieben./ Wer gibt, dem wird gegeben. Wer verzeiht, dem wird verziehen. Und wenn wir sterben, werden wir wiedergeboren für immer.

LIED DER SCHWARZEN

(Estamos chegando do fundo da terra)

Wir kommen aus den Tiefen der Erde, aus dem Schoß der Nacht./ Unser gepeitschtes Fleisch mahnt, gezeichnet vom Tod auf den Meeren./ Aus dunklen Verliesen kommen wir, die Krieger der Bintu, um zu weinen./ Wir kommen mit schwarzen Rosenkränzen. Wir verehren verfluchte Heilige,/ doch wir kommen, um zu beten./ Wir kommen aus dem Dreck der Fabriken, aus einer verachteten Kultur,/ aber wir kommen, um Neues zu schaffen./ Wir kommen aus dem Herzen der Angst, und mit neuem Leid,/ aber wir kommen, um zu lieben./ Aus dem Exil des Lebens, aus dem Schoß der Nacht,/ verkaufte Fleisch unter dem Gesetz der Peitsche,/ von überall kommen wir hierher, einem neuen Morgen entgegen./ Wir sind verkaufte Fleisch, aber wir kommen, um zu lieben./ Aus alten Baracken, aus neuen Favelas, vom Rande der Welt kommen wir, um zu lieben.

DIE MÜTTER

(Pelos caminhos da América)

Durch die Straßen Lateinamerikas hallen die irrsinnigen Schreie der Mütter./ Bevor ihre Stimmen

versagten, fragten sie nach ihren toten Söhnen,/ die die Nacht der Tyrannei verschlungen hat./
Und selbst wenn auch noch der Tag zur Nacht wird,/ die Mütter werden niemals schweigen.

VATER UNSER DER ARMEN

(Pai nosso, do pobres marginalizados)

Vater unser der Armen. Vater unser der Märtyrer und Folteropfer./ Geheiligt werde dein Name
durch die, die im Kampf für das Leben sterben./ Geheiligt werde dein Name, wenn die
Gerechtigkeit das Maß der Dinge wird./ Dein Reich ist ein Reich der Freiheit, der Brüderlichkeit
und des Friedens. / Bewahr uns vor der Gewalt, die das Leben verschlingt. / Wir werden deinen
Willen tun. Du bist Gott, der Befreier./ Wir weisen ein Denken zurück, das durch Macht
korrumpiert ist./ Gib uns das Brot des Lebens, das Sicherheit schenkt,/ das Brot für alle, das
Menschlichkeit bringt und die Waffen ächtet./ Verzeihe uns, wenn wir voll Angst schweigen
angesichts des Todes./ Lass nicht zu, dass die Korruption das Gesetz verdrängt./ Schütze uns
vor der Brutalität und den Todesschwadronen./ Du bist unser revolutionärer Vater. Du bist auf der
Seite der Armen./ Du bist ein Gott der Unterdrückten.

BRUDER FRANZISKUS

(Nos olhos do pobres)

In den Augen der Armen, im Antlitz unserer Welt, sehe ich Franziskus vor Liebe strahlen./ Er ist
Indio, Arbeiter, Schwarzer, Latino, Jugendlicher, Frau, Tagelöhner und Straßenjunge./ Er ist
Leiden, Schreien und Zärtlichkeit und fordert, was das Volk erhofft:/Gerechtigkeit für die
Schwachen./ Und er fordert, die Kirche mit der Kraft der Armen wiederaufzubauen./ Nackte
Kinder im waffenstarrten Frieden, das Volk verfolgt,/ eine Jugend ohne Wohnung und
Träume. Ein ganzer Kontinent unterdrückt./ Mit leeren Händen fürchtet die Jugend nichts, denn
sie hat nichts zu verlieren./ Sie verteidigt ihre Würde bis zum Tod und schafft mit Hartnäckigkeit
den Frieden./ Sing, Franziskus, wie die Armen, alles, was du anpackst, wird sich ändern./ Sing
den neuen Traum unserer Hoffnung, denn die Freiheit wird kommen./ Sing, Franziskus, mit der
Stimme der Armen, alles, was du anpackst, wird sich ändern./ Sing den Traum der Armen von
einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Ihr Menschen am Rande, singt von einem freien
Amerika./ Ihr tragt das Kreuz, damit der Friede auf der Erde herrschen wird./ Franziskus, Bruder
unseres Gottes, Hoffnung, Zukunft und Musik unseres Lebens,/ besiege mutig das Reich des
Todes, damit das Leben die Geschichte bestimmt./ Franziskus, Mann der Schmerzen, errichte
eine Kirche, die der Welt dient,/ die die Gerechtigkeit herbeiführt, und das Licht eines neuen
Tages bringt.